N° 24. — 1. Jahrgang. Preis: 10 Centimes. Samstag 19. Juli 1919.

Mosel- & Saar-Zeitung

Redaktion und Geschäftsstelle:
Metz 8 Rue des Clercs, 1
Telephonnummer 99
Telegrammadresse: Moselsaar-Metz.

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

Journal de la Moselle et de la Sarre

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.
Bestellgeld nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsträger in Metz ins Haus gebracht 6,00 Fr.
Druck und Verlag:
Metz: Rue des Clercs, 1

Der politische Streik vom 21. Juli

Die französischen Eisenbahner und Postbeamten streiken nicht

Ein vernünftiges Wort!!

Paris, 17. Juli. Die Pariser Abendzeitung «Bonsoir» meldet, dass die C. G. T., von den zugestandenen Konzessionen der Regierung ausgehend, sich bereit erklärt hat, ihrerseits ebenfalls nachgeben zu wollen. Sie würde den Befehl ausgeben, dass weder die Eisenbahner noch die Postbeamten an dem Streik vom 21. Juli teilnehmen sollen. Andererseits würden in der Hauptstadt Trambahnen, Omnibusse und Metro regelmässig verkehren bis 6 und 7 Uhr abends. Der Transportarbeiterstreik würde erst dann zur Tatsache werden, zur Zeit, wo das Publikum Theater und Belustigungsanstalten zu besuchen pflegt.

Wir haben gestern bereits kurz angedeutet, dass der internationale Streik, für den die Parole auch in Lothringen ausgegeben ist, mehr Unheil anstiften wird für alle, und namentlich für die ärmeren Klassen, als der Zweck desselben nutzbringend sein kann. Man muss das Wort vernünftiger Ueberlegung auch hören und nicht blindlings sich in ein Abenteuer stürzen.

Aus diesem Grunde übergeben wir folgende Zuschriften der Oeffentlichkeit. An unseren Lesern und Freunden wird es liegen, die Schlussfolgerungen daraus zu ziehen.

Metz, 18. Juli 1919.

Die sozialistischen Zeitungen von Strasbourg und Thionville veröffentlichten gestern den Aufruf, der vom Parti Socialiste Frankreichs lanziert worden ist.

Dieser Aufruf richtet sich an aller Vereinigungen politischen Charakters und an alle Arbeitersyndikate des Elsasses und Lothringens.

Anfangs bezweifelten wir, dass der Parti Socialiste alsacien-lorrain, wegen der Nachbarschaft der Grenze, es wagen würde, diesen Schritt zu tun. Wir haben uns getäuscht. Trotz der Streikmüdigkeit zahlreicher **lothringischer Arbeiter** haben die Führer der sozialistischen Partei den **internationalen Befehl** aufgenommen und den Streik befohlen.

Die Engländer und Belgier veranstalten wohl Kundgebungen, werden aber **nicht streiken. Die Franzosen allein** und **vielleicht** die Italiener werden die Arbeit niederlegen.

Und dabei ist der Erfolg vollkommen in Frage gestellt.

Glücklicherweise sind aus der Mitte des Parti Socialiste selbst vernünftige Stimmen laut geworden.

Herr Bidegaray, Generalsekretär der sozialistischen Eisenbahner, hat sich kurz und bündig gegen den Streik ausgesprochen. Wir hoffen, dass unsere Metzer Cheminots, die ihn in Montigny haben reden gehört, sich mindestens die stellen werden:

Wozu, im Grunde genommen, dieser Streik? Bidegaray selber sagt, dass der Generalstreik dieses einen Tages für 14 Tage das Verkehrsleben durcheinanderwerfen und stören wird.

Der Grund dieses Streiks?

Gegen die Langsamkeit der Demobilmachung protestieren? Der Streik verlangsamt sie ja, da er die Transporte aufhält.

Gegen die Lebensmittelteuerung? Die Transporte von Lebensmitteln werden stocken und die Waren verderben usw.

Doch viele lothringische Arbeiter sind anderer Ansicht, als die internationalistischen Führer. Sie haben eingesehen, dass da, wo Lohnaufbesserung eingetreten ist, dies nicht so sehr eine Folge schlecht organisierter Streiks gewesen ist, als vielmehr die Konsequenz des vernünftigen Aufrufs des Commissaire de la République, Herrn Mirman ...

(Folgt dann die Aufzählung der Vereinigungen und Syndikate, die sich in Elsass-Lothringen bereits gegen den Streik vom 21. Juli ausgesprochen haben. Wir haben bereits darüber berichtet.)

* * *

Das Comité Consultatif du Commerce et de l'Industrie pour la Lorraine bittet uns weiter um Aufnahme folgenden Aufrufs, der von sämtlichen Handelskammern Frankreichs erlassen worden ist:

Appel an die Vernunft!

Die französischen, englischen und italienischen Arbeitersyndikate haben beschlossen, in ihren zuständigen Ländern Kundgebungen zu veranstalten, wobei die Wahl der Art dieser Veranstaltung freigestellt ist, um zu **protestieren** gegen die Politik ihrer Regierungen im allgemeinen und gegen die Lebensteuerung.

Die Engländer haben sich für Meetings ausgesprochen, und so wird der Sonntag (20. Juli) in Versammlungen mit freier Diskussion zugeFrage stellen werden:

Die Franzosen haben den Generalstreik beschlossen. Hier müsste demnach am Sonntag, den 20., und Montag, den 21., das Verkehrsleben stocken.

Wer von beiden hat den besten Modus gewählt, um die gesteckten Ziele zu erreichen, Frankreich oder England?

Um gegen die Lebensmittelteuerung zu protestieren?

Es gibt hier nur ein Mittel: Die Produktion vermehren!

Die Vertreter der Arbeitersyndikate sind die ersten gewesen, die diese Wahrheit erkannt haben.

Gegen die allzuteuren Lebenspreise protestieren, indem man die Arme kreuzt und die Arbeit ruhen lässt, heisst das Mittel ergreifen, das am sichersten die Teuerung vermehren wird.

Die Produktion und die Transporte zwei Tage lang unterbrechen, bedeutet nichts anderes, als die Arbeiter selbst um Millionen Franken an Löhnen betrügen und den Verbraucher zwingen, noch teurer als bisher die Sachen zu zahlen, die er zum Leben braucht.

Um gegen die Politik des Aeussern der Regierung zu protestieren?

Ist der Generalstreik, der der Gesamtheit der Nation die Last einer einzigen politischen Auffassung aufzwingt, das richtigeMittel, dassBürger eines freiheitlichen Landes anwenden sollen?

Bei jeder beliebigen Gelegenheit die Produktion zu unterbrechen und die Transporte stocken zu lassen, heisst letzten Endes nichts anderes, als die Organisation der Arbeit sabotieren und den Preis des Lebens erhöhen.

Was würde z. B. eintreten, wenn diese Handlungsweise Nachahmung fände; wenn jede Vereinigung, Landwirte, Bäcker, Aerzte usw., zu jeder beliebigen Stunde, unter dem Vorwande einer anderen politischen Ueberzeugung als die der momentanen Regierung, dem ganzen Volke fühlen lassen würde, dass sie unzufrieden ist?

Das gibt genügend zu denken!

Man darf fremden Arbeitern nicht die Arbeit geben, die man französischen Arbeitern nimmt.

Man darf Frankreich nicht in eine Streikkrisis nutzlos hineindrängen, die furchtbare Folgen haben kann!

Das Komitee der Vorsitzenden der Handelskammern Frankreichs und Algeriens.

Pascalis, Vorsitzender der Chambre de Commerce de Paris, Präsident. Faucheur, Vorsitzender der Chambre de Commerce de Lille, Vize-Präsident. Coignet, Präsident der Chambre de Commerce de Lyon, Vize-Präsident. Artaud, Präsident der Chambre de Commerce de Marseille, Vize-Präsident. Prevet, Präsident der Chambre de Commerce de Meaux, Sekretär. Denis, Präsident der Chambre de Commerce de Laval, Trésorier.

Das Comité consultatif de commerce et de l'industrie de la Lorraine billigt vollkommen diesen Aufruf und schliesst sich ihm ohne Vorbehalt an.

* * *

Die italienischen Eisenbahnarbeiter streiken nicht

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 18. Juli. Der «Popolo Romano» meldet, dass sich die italienischen Eisenbahner am Streik des 21. Juli nicht beteiligen werden.

Der Streik vom 21. von Berlin ins Werk gesetzt

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 18. Juli. — Der «Vorwärts» gibt unumwunden zu, dass die Urheber des für den 21. in Aussicht genommenen Streiks in Berlin zu suchen sind.

Die englischen Arbeiter weigern sich mit den Franzosen zusammen vorzugehen

(Eigener Drahtbericht.)

London, 18. Juli. Die Direktion der Arbeiterpartei in London hat erklärt, dass die Franzosen die englischen Arbeiter in den Streik zu verwickeln suchten, dass jedoch die grosse Mehrzahl gegen den Streik gestimmt habe.

Gegen den Streik am 21.

Die Pariser Zeitungen erscheinen.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 18. Juli. Die Landleute und die «Confédération nationale du travail» bringen überall einen Maueranschlag an mit dem Titel «Gegen den bolschewistischen Streik». Die Vereinigung der Seine-Syndikate predigt Ruhe, denn», so schreibt L'Humanité», «es taugt nichts, wenn man der Regierung Gelegenheit gibt, ihre scharfen Gegenmassnahmen auszuführen.

Die Pariser Zeitungen werden laut Beschluss des Syndikats der Typographen und Drucker am 21. Juli erscheinen.

Das billigere Leben in Italien

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 18. Juli. Nachdem die Lebensmittelpreise in Italien nunmehr gesunken sind, beschäftigt sich die Arbeitskammer mit der Herabsetzung der Löhne.

TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

Der deutsche Widerstand in Estland

Eine Unterredung eines Berichterstatters des «Matin» mit dem englischen General Gough.

Paris, 18. Juli. — Der Helsingforser Korrespondent des «Matin» telegraphiert:

Ich habe mich mit dem aus Riga zurückkehrenden General Gough unterhalten können. Ich bat ihn, mir die Geschichte von dem General von der Goltz und seiner bekannten eisernen Division zu erzählen. Hier ist sie in wenigen Worten: Nach dem Artikel 12 des Waffenstillstandsvertrags sollten die deutschen Truppen in den baltischen Provinzen verbleiben und Polizei ausüben, aber der Gedanke des Herrn von der Goltz war der, dort zu bleiben, für immer das Land zu kolonisieren und dort eine starke Autokratie einzusetzen, ergeben den Interessen der deutschen Regierung. Dieser gegen die Entente gerichtete Plan konnte nur gelingen gegen den Willen der Bevölkerung, die der Entente sehr ergeben ist, aber mit Zustimmung des Adels, der demokratische Einrichtungen immer gehasst hat und hasst. Ich habe auf den Widerstand der Deutschen hin, das Land zu verlassen, ihnen ein erstes Ultimatum gestellt, dem zu gehorchen sie sich weigerten. Sie fügten sich aber dem zweiten des Marschalls Foch. Die Division von der Goltz jedoch, anstatt nach dem Osten gegen die Bolschewisten zu marschieren, griff unvermutet die Esthländer im Rücken an. Ich zwang ihn, einen Waffenstillstand zu schliessen, aber von der Goltz brach ihn und griff die Esthländer von neuem an. Dies kam ihm teuer zu stehen. Die junge esthländische Armee brachte ihm eine schwere Niederlage bei und warf ihn bis nach Riga zurück, dessen Vorstädte sie besetzte. Nach dieser Niederlage nahm von der Goltz einen zweiten Waffenstillstand an und hat nun Riga vollständig geräumt. Präsident Wilmonta und die Mitglieder der demokratischen Regierung, die der Sache der Alliierten sehr ergeben sind, zogen in die Stadt ein. Sie wurden von der Bevölkerung mit Enthusiasmus empfangen.

Aus der Friedenskommission

Die Frage des linken Rheinufers. — Herabsetzung der Militärdienstzeit.

Paris, 18. Juli. Die Friedenskommission der Kammer hat gestern Nachmittag Herrn Clemenceau gehört. Nach einem geschichtlichen Ueberblick über die Frage des linken Rheinufers erklärte Herr Clemenceau, dass der Vertrag und die Garantieverträge die Sicherheit Frankreichs verbürgen. Er erklärt die Garantieverträge und spricht von der militärischen Hilfe, die seitens Amerikas und seitens Englands im Falle einer Provokation durch Deutschland vorgesehen ist.

Clemenceau erinnert daran, dass wenn diese Verträge im Jahre 1914 bestanden hätten, sie sogar mit einem starken und gefürchteten Deutschland den Krieg vermieden hätten. Er besteht auf der Notwendigkeit der Besetzung des linken Rheinufers für eine bestimmte Anzahl Jahre. Er fügt hinzu, dass die deutsche Armee auf 100 000 Mann beschränkt ist und dass jede Truppenbewegung im Umkreise von 50 km vom Rhein als eine Provokation aufgefasst werde. Die Sicherheit Frankreichs sei so stark, dass eine Herabsetzung unseres Militärdienstes ins Auge gefasst werden könne.

Besuch des Herrn Millerand in Colmar und Mülhausen.

STRASSBURG 18. Juli. — Herr Millerand, Commissaire Général de la République, hat am 16. Juli in Begleitung des Herrn Poulet, Commissaire der Republik in Colmar, den Städten Mülhausen und Colmar einen Besuch abgestattet. In Mülhausen verteilte der Commissaire Général im Verlauf einer am Vormittag abgehaltenen Parade Ordensauszeichnungen. Es erhielten das Kreuz der Offiziere der Ehrenlegion die Herren Lalance und de Lacroix, das Ritterkreuz die Herren Kannengiesser, Kleinknecht und Fuchs.

Nach beendeter Parade besuchte der Commissaire Général die Chemieschule, die Schule für Spinnerei und Weberei und die technische Lehrlingsschule, ebenso wie eines der vorbildlichen Arbeiterhäuser.

Bei dem in der Handelsbörse veranstalteten Frühstück betonte Herr Millerand in einer Ansprache die Notwendigkeit der Arbeit und Eintracht aller, um Frankreich den Rang zu erhalten, den es sich im Krieg zu erkämpfen gewusst hatte.

Nachmittags fand in Colmar auf dem Marsfeld eine Parade statt, bei welcher in Gegenwart einer begeisterten Menge dem Zeichner Waltz, genannt Hansi, das Offizierkreuz, den Herren Baer, Konrath und Molk das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen wurde. Dann besichtigte Herr Millerand das Museum und die Handelskammer, wo er in einer Ansprache den Handelskammern die volle Unterstützung der französischen Verwaltung versprach. Ein Empfang auf der Präfektur, bei der sich Zivil- und Militärpersönlichkeiten einfanden, beschloss den Tag.

Die Lissabonner Streiks.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 18. Juli. — Der Rat der Lissabonner Eisenbahner hat die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Es scheint, dass das Ende des Transportstreiks unmittelbar bevorsteht.

Aus der Deputiertenkammer.

(Eigener Drahtbericht)

Paris, 18. Juli. Im Laufe ihrer heutigen Morgensitzung nahm die Kammer den Gesetzentwurf an, welcher die Rechtsstellung der Berufssyndikate ausdehnt.

Dann setzte sie die Debatte über den Gesetzentwurf betr. die Auszeichnungen mit der Ehrenlegion fort. Sie nahm einen Antrag an, welcher den Landwirtschafts- und Ernährungsminister ermächtigt, 21 Personen zu Offizieren und 250 zu Rittern der Ehrenlegion zu befördern. Ein Viertel dieser Auszeichnungen wird den landwirtschaftlichen Vereinigungen zugestellt werden.

In den Kommissariats für Transportwesen und für die Handelsflotte wurden 67 Beamten das Offizierskreuz und 60 das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen. 6 Offiziers- und 60 Ritterkreuze sind für die P. T. T. bestimmt.

20 Kommandeur-, 20 Offiziers- und 75 Ritterkreuze wurden dem Unterrichtsminister zur Verfügung gestellt.

Die Kammer lehnte den Antrag Marin ab, welcher vorschlug, dass Auszeichnungen für die am Wiederaufbau der zerstörten Ortschaften beteiligten Organisationen reserviert werden. Sodann vertagte sich die Kammer auf nächsten Donnerstag.

Das Ergebnis der englischen Siegesanleihe

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 18. Juli. — Chamberlain kündigte heute an, dass die britische Siegesanleihe 708 Millionen Dollars oder 32 Milliarden 99 Millionen 600 000 Francs ergeben habe.

Eine Bitte des Vatikans an Lenin

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 18. Juli. — Ein Funktelegramm der ungarischen Soviets meldet, dass Kardinal Gasparri im Namen des Papstes an Lenin eine Botschaft gerichtet hat, in welcher er ihn ersucht, die Freilassung des Erzbischofs von Mohilow, der unlängst eingesperrt worden ist, zu veranlassen.

Untergang mehrerer Depeschenschiffe

(Eigener Drahtbericht.)

Valparaiso, 18. Juli. Während der zwei Sturmtage sind die deutschen Dampfer «Tanis», «Sais» und Gotha» untergegangen. Zehn Mann der Besatzung dieser Schiffe sind ertrunken. Die Dampfer «Toro» und «Don Carlos», die deutschen Segler «Petchili» und «John Pallkan», sechs Pontons und Hunderte kleinerer Schiffe sind gekentert. Bisher kennt man 87 Ertrunkene, aber man schätzt die Zahl der Opfer auf über das Doppelte. Die Geldverluste übersteigen 200 Millionen Piaster.

Die französischen Generale in London.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 18. Juli. — General Debenney ist in Begleitung von 60 Generalen und Generalstabsoffizieren angekommen. Er wurde am Bahnhof durch den kommandierenden General des Abschnitts London und einen General des Kriegsamts empfangen.

Eine Offensive Ungarns gegen Rumänien.

(Eigener Drahtbericht.)

Basel, 18. Juli. — Das «Wiener Tageblatt» meldet, dass die Regierung der Sovjets von Budapest erklärte, die rote Armee würde bald eine grosse Offensive gegen Rumänien beginnen.

Die vergeblichen Anstrengungen Hindenburgs und Bethmanns

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 18. Juli. Die «Daily Mail» bespricht die Briefe Hindenburgs und Bethmanns und führt aus, dass niemand für Wilhelm II. die Verantwortung übernehmen könne und dass Hindenburg und Bethmann sich ja doch selbst vor den Gerichten zu verantworten hätten.

Ratifikation des Friedensvertrags in London

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 18. Juli. — In der Kammer teilte Bonar Law heute morgen mit, dass der Friedensvertrag und das franko-englische Abkommen am kommenden Montag der Kammer vorgelegt werden, und dass man erwarten dürfe, dass beide Vorlagen in derselben Sitzung ihre Erledigung finden.

* *

In Galizien sind die Bolchewisten in vollem Rückzug.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 18. Juli. — Die Bolchewisten ziehen sich unter dem Drucke der Polen zurück, welche Galizien fast vollständigt befreit haben.

Die interalliierte Untersuchungskommission in Fiume angelangt.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 18. Juli. — Die interalliierte Untersuchungskommission ist in Fiume eingetroffen und hat mit ihren Arbeiten begonnen.

Ein Bolchewist in Toulon.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 18. Juli. — In Toulon wurde soeben ein Schiffsingenieur degradiert, welcher den Plan gefasst hatte, ein Schiff den Bolchewisten auszuliefern.

Der griechische Ministerpräsident bei Clemenceau.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 18. Juli. — Clemenceau empfing heute morgen Venizelos.

Auflösung des G. Q. G.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 18. Juli. — Dem «Echo de Paris» zufolge schlug Pétain dem Ministerpräsidenten Clemenceau die Auflösung des Grossen Hauptquartiers der französischen Armeen vor. Letztere soll am 4. August, am 5. Jahrestag der Kriegserklärung, stattfinden. Der Oberste Kriegsrat soll wieder eingesetzt und Pétain zum Vizepräsidenten ernannt werden. Eine Entscheidung wird nach der Ratifizierung des Friedensvertrags durch das Parlament getroffen werden.

Der Schiedsgerichtsvertrag vom amerikanischen Senat ratifiziert

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 18. Juli. — Aus Washington wird gemeldet: Der amerikanische Senat hat einen Vertrag ratifiziert, welcher das Schiedsgerichtsabkommen mit den Niederlanden, Spanien und Italien um 5 Jahre verlängert.

Holland mit der Auslieferung Wilhelms einverstanden

(Eigener Drahtbericht)

Paris, 18. Juli. — Die mit der Feststellung der Verantwortlichkeiten beauftragte Kommission überreichte dem Obersten Rat der Alliierten einen Bericht, in welchem er das Ersuchen Bethmann-Hollwegs und Hindenburgs, anstelle des Kaisers abgeurteilt zu werden, als unannehmbar bezeichnet.

Die «Deutsche Allgemeine Zeitung» lässt sich aus Zurich melden, dass die holländische Regierung endgültig in die Auslieferung des Kaisers eingewilligt hat. Die offizielle Uebergabe erfolgt im Haag.

Der Unterrichtsminister in Strassburg.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 18. Juli. — Der Unterrichtsminister und Minister für schöne Künste hat Paris verlassen. Er begibt sich nach Strassburg, wo er an der morgen stattfindenden Ausstellung teilnimmt.

Die Zensur auf dem linken Rheinufer

(Eigener Drahtbericht)

Basel, 18. Juli. Laut einer Meldung aus Ludwigshaven hat die Militärbehörde aus Paris den Befehl bekommen, die Zensur in den besetzten linksrheinischen Gebieten vorläufig noch aufrechtzuerhalten.

87 Arbeitgeber in Barcelona ermordet

(Eigener Drahtbericht)

Paris, 18. Juli. Man meldet aus Barcelona: Gelegentlich eines neuen Arbeitgebermordes, als Folge syndikalistischer Treibereien, beschäftigte sich der Gemeinderat mit der Frage. Er hat eine Resolution angenommen, die gegen die Häufigkeit dieser Attentate protestiert, — (87 Arbeitgeber sind bisher ermordet worden), — sowie gegen den mangelhaften Schutz, den die Regierung ihren Bürgern gewährt.

Revue der Pariser Morgenpresse

Paris, 18. Juli, 14 Uhr.

Von unserm Pariser Mitarbeiter.

Die grosse Bedeutung Elsass-Lothringens

Der «Figaro» schreibt in einer Besprechung der grossen Bedeutung des Besitzes Elsass-Lothringens: «Der Besitz Elsass-Lothringens bedeutet Sein oder Nichtsein. Das Saarbecken ist gleichfalls eine grosse Frucht des Krieges, wenn man bedenkt, dass seit 1815 die deutschen Industriellen Hand darauf zu legen suchten.»

Die Liquidation des Krieges

Der «Matin» schreibt: «Die Liquidation der Folgen des Krieges, die Wiederaufrichtung Frankreichs, bedeutet ein Werk, dessen Ausführung Millionen guter Staatsbürger verlangen. Hoffen wir, dass dieses Werk in Ordnung, Einigkeit und gegenseitigem Vertrauen, der Freiheit der Ideen und der Initiativen glücklich vollendet wird.»

Ein Alarmruf

Der «Matin» stösst einen Alarmschrei aus: «Wir werden Italien verlieren», schreibt er, «und in weniger als einem Monat auch noch Rumänien. Es ist höchste Zeit, dass, was die ewigen Missverständnisse und misslichen Verhältnisse anbetrifft, eine Lösung geschaffen wird. Eile tut not! Morgen schon ist es zu spät!»

Die reaktionäre Strömung in Deutschland

(Eigener Drahtbericht.)

«L'Homme Libre» schreibt, dass die Revolution in Deutschland nun einen ganz neuen Kurs einschlägt. Die Sozialisation bleibt im Hintergrund, was nicht gerade geeignet ist, das Vertrauen der Alliierten zu stärken, welche sich überdies der Haltung Bauers gelegentlich der Wahlen zur Nationalversammlung noch erinnern.

Das «Journal» empfiehlt den alliierten Regierungen, auf der Hut zu sein, da jetzt Deutschland doch wohl versuchen werde, auf wirtschaftlichem Gebiet die Vorherrschaft zu erringen. Dabei werden ihr auf Seiten der Alliierten die Preistreiber die Arbeit erleichtern.

AUS ALLER WELT

Frankreich

Eine Mahnung zur Vernunft.

Paris, 18. Juli. — Die demokratisch-republikanische Allianz, das Komitee Michelet, das republikanische Komitee für Handel und Industrie, der Landwirtschaft, der Bürgerliga, der französischen Liga, der französischen Unterrichtsliga richten an die Bevölkerung einen Aufruf, in welchem sie gegen den Streik vom 21. Juli protestieren und laden die Arbeiter ein, an diesem Tage nicht zu feiern.

Zur Behebung der Transportkrise.

Paris, 18. Juli. Der Minister der Oeffentlichen Arbeiten und des Transportwesens hat heute Nachmittag in der Kammer einen Gesetzentwurf niedergelegt bezüglich des Abtransportes der Waren in den Bahnhöfen und den Häfen. Das Projekt, das nur einen einzigen Artikel umfasst, besagt, dass alle Waren, die nicht innerhalb 48 Stunden nach der ordnungsgemässen Zeitfrist abtransportiert sind, sofort in öffentlicher Versteigerung veräussert würden. Der Ertrag aus diesen Verkäufen kommt in eine Kasse der Depots und Konsignationen und steht diese nach Abzug der Unkosten zur Verfügung der Kaufleute.

Ein Munitionslager explodiert.

Paris, 18. Juli. Aus Le Bourget wird gemeldet: Heute Nachmittag um 3 Uhr 45 ist ein Munitionslager, das auf dem Flugplatz von Le Bourget sich befand, explodiert. Verschiedene Schuppen und ungefähr 20 Aeroplane wurden zerstört; zwei Piloten wurden getötet. Ausserdem gab es ca. 20 Leicht- und Schwerverletzte, darunter einige Zivilisten. Die Verletzten wurden in die Pariser Spitäler verbracht.

Zur Lage im Osten.

Paris, 18. Juli. — Das «Journal» schreibt, dass der Oberste Rat sich in der Hauptsache mit der Intervention in Russland beschäftigt habe und fügt hinzu, dass eine militärische Intervention das einzige Mittel sei, die so gefährliche Lage von Polen und Rumänien abzustellen. Diese beiden seien bereit, einzugreifen, unter der Bedingung, dass man ihnen unbeschränkte Vollmacht gebe.

England

Alliierte Truppenabteilungen in London.

Paris, 18. Juli. — Die Abteilungen der belgischen und italienischen, polnischen, serbischen, griechischen, tchechischen, rumänischen und amerikanischen Truppen, die an dem Einzug des 14. Juli in Paris teilgenommen haben, sind gestern Abend nach London abgereist, wo sie dem grossen militärischen Fest beiwohnen werden, das am 19. Juli stattfindet. Die Truppen wurden am Bahnhof La Chapelle verladen und sind von dort nach Boulogne-sur-Mer abgereist. Sie wurden bei ihrer Ankunft am Bahnhof La Chapelle von der Menge begeistert begrüsst.

Die französischen Truppen in London angekommen.

London, 18. Juli. — Die französischen Truppen sind mit 2 Extrazügen in London eingetroffen. Die erste Abteilung betrug 23 Offiziere und etwa 450 Mann und wurden von 3 britischen Generälen und der Musik der Garde empfangen. Der zweite Zug brachte eine starke Anzahl französischer Kolonialtruppen in Khakiuniform, von denen eine grosse Anzahl Auszeichnungen trugen. Die Fahnen, welche die französischen Truppen am Samstag tragen werden, waren Gegenstand grösster Beachtung u. wurden bei ihrem Ausladen aus dem Zug streng überwacht. Die am Bahnhof versammelte Menge hat die Soldaten mit begeisterten Rufen «Vive la France!» empfangen. Die Mehrzahl der Soldaten begab sich zu Fuss nach Kensington und hatte an ihrer Spitze eine Musik, die die «Marseillaise» spielte, während die Kolonialtruppen in Camions dorthin verbracht wurden.

Belgien

Aus dem flämischen Provinziallandtag.

Paris, 18. Juli. — Bei der Schlusssitzung des Provinziallandtags gab der Abgeordnete Van Neyen dem Dank der flämischen Bevölkerung für die französische Nation Ausdruck, mit der sie so innig verwachsen ist und deren Soldaten ihr Blut mit den belgischen auf den Schlachtfeldern der Yser vergossen haben, deren Heroismus Belgien seine Selbständigkeit und deren den Sieg verdanke. Der Landtag hat beschlossen, Herrn Poincaré bei seinem Besuch in Antwerpen eine Sympathieadresse im Namen der Provinz zu überreichen.

Die Prüfung der Friedensbedingungen.

Brüssel, 18. Juli. — Die Sektion der Kammer, die sich mit der Prüfung des Friedensvertrags befasst, ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Vertrag ne varietur angenommen werden müsse und dass jeder Widerspruch überflüssig sei. Immerhin beklagt man sich darüber, dass Belgien nicht die günstigen Bedingungen erreicht habe, die es von Rechts wegen erhoffen durfte. Die Lage, die durch das Plebiszit im Gebiete von Malmédy geschaffen wird, wurde festgelegt. In zwei Sitzungen wurde die Regierung gefragt, ob es nicht möglich sei, dass Belgien in derselben Weise wie Frankreich von den Vereinigten Staaten geschützt werde.

Spanien

Die Kabinettskrise in Madrid.

Paris, 18. Juli. Der Chef der konservativen Partei Herr Dato hat die Kabinettsbildung abgelehnt.

Deutschland

Birkenfeld als selbständige Republik.

Birkenfeld, 18. Juli. — In der Provinz Birkenfeld ist die Republik Birkenfeld als selbständige Republik unter eigener Verwaltung im Verbande des Deutschen Reiches ausgerufen worden. Es hat sich eine provisorische Regierung gebildet. Nach Ausrufung der Republik bleibt die alte Regierung noch im Amt, bis am Donnerstag der neugebildete Landesausschuss zusammentritt, um über die weitere Zukunft des Landes zu entscheiden. Die Bestrebungen der Republik zielen auf eine Loslösung von Oldenburg und auf den Anschluss der Republik Birkenfeld an ein grösseres, möglichst benachbartes Staatsgebilde hin.

Begnadigung von Ruhestörern durch General Mangin.

Darmstadt, 18. Juli. — In der hessischen Volkskammer sagte Ministerpräsident Ulrich, dass General Mangin ihm mitgeteilt habe, dass er die anlässlich des Streiks zu 2 bis 5 Jahren Gefängnis verurteilten Eisenbahner begnadigt hat.

Bildung eines gesamtthüringischen Staates.

Berlin, 18. Juli. — Regierungsvertreter der einzelnen thüringischen Staaten haben gestern in Weimar eine Konferenz abgehalten, in der sie über die Bildung eines gesamtthüringischen Staates beraten haben.

Darf man sagen?....

DARF MAN SAGEN, dass die Mehlpreise um 100 Prozent gestiegen sind, seit die Brotkarten aufgehoben sind? Darf man sagen, dass 1 Pfund Mehl bei unsern Bäckern für 80 Centimes verkauft wird? Darf man sagen, dass der Wucher von vielen Seiten unterstützt, anstatt unterdrückt wird? Darf man sagen, dass sich niemand zu wundern braucht, wenn alles streikt?

* * *

DARF MAN SAGEN, dass an einer beträchtlichen Zahl von Wirtschaften die Inschrift «Bière de Munich» zu lesen ist, während man umsonst nach diesem beliebten Gebräu beim Wirte anfragt? Darf man sagen, dass wir es mit Vorspiegelung falscher Tatsachen zu tun haben?

* * *

DARF MAN SAGEN, dass die «Mosel- und Saarzeitung» in ihrer Montagnummer eine überaus wichtige Veröffentlichung vornehmen wird? Darf man sagen, dass viele damit sehr zufrieden sein werden?

* * *

DARF MAN SAGEN, dass früher im Botanischen Garten ein allerliebstes Glöcklein den «Ladenschluss» ankündigte? Darf man sagen, dass so Besucher, die sich poetischen Meinungsaustausches wegen dort zusammengefunden hatten, sanft an die vorgerückte Zeit erinnert wurden? Darf man sagen, dass heute «ein Mann» vor den Liebespärchen auftaucht und diese zur Türe weist? Darf man sagen, dass unsere Dämchen manchmal darüber einen Heidenschreck kriegen? Darf man sagen, dass während der Mann die Leute zur Hintertür ausweist, neue Besucher zur Vordertür hereinkommen? Darf man sagen, dass es ein überaus neckisches Spiel ist für Leute, die Zeit haben, dass aber das Glöcklein besser seinen Zweck erfüllte?

* * *

DARF MAN SAGEN, dass die «Mosel- und Saarzeitung» stets Erfolg mit ihren «Darf man sagen» gehabt hat? Darf man sagen, dass diese Rubrik eine freie Tribüne ist, die allen Lesern und Freunden unseres Blattes offen steht?

* * *

DARF MAN SAGEN, dass die Bahn- und Postverwaltung nur den A-Leuten 500 Frs. Vorschuss gezahlt hat? Darf man sagen, dass die andern Beamten, die hier bleiben, die Lebensmittel ebenso teuer bezahlen müssen, wie die A-Leute? Darf man sagen, dass dies Verfahren sehr weit von Egalité entfernt ist? Darf man sagen, dass selbst die meisten Beamten dies als Unrecht anerkennen? Darf man sagen, dass sämtliche Camembert nur noch von A-Leuten gegessen werden können?

Ungarn

Die Ententetruppen marschieren auf Budapest.

Mannheim, 18. Juli. — Nach einem Basler Telegramm der «Nationalzeitung» meldet die «Daily Mail» aus Paris: Die Ententetruppen gegen Budapest sind 5000 Mann stark. Der Donauverkehr ist nach beiden Richtungen am Montag von den Alliierten abgeschnitten worden. Hierzu berichten die «Times» noch weiter, dass der Vormarsch auf Budapest begonnen habe. Artillerie- und Sturmtruppen sind bis auf 10 Kilometer der Hauptstadt nahegerückt.

Der angriffslustige Bela Kun.

Ein Rechtsanwalt als Oberbefehlshaber.

Mannheim, 18. Juli. — Wie das «Neue Wiener Tageblatt» aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die Budapester Räteregierung beschlossen, mit der roten Armee eine Offensive gegen Rumänien zu unternehmen. Dieser Beschluss wurde auf Verlangen Bela Kuns gefasst, der die Absicht hat, gegen die rumänische Armee vorzugehen, ehe die Entente ihre neuen Absichten verwirklichen kann.

Alle Volkskommissare stimmten dem Antrag Bela Kuns zu mit Ausnahme des Kommissars für Kriegswesen Böhm. Böhm zog aus seinem Verhalten die Folgen und legte sein Amt nieder. An seiner Stelle wurde der frühere Advokat D. Lamber zum Armee-Oberkommandierenden ernannt.

Der Angriff der roten Armee gegen Rumänien dürfte schon in den nächsten Tagen beginnen.

Aufrechterhaltung der Blockade gegen Ungarn.

Haag, 18. Juli. — Da die Feindseligkeiten in Ungarn fortdauern, wird einer Pariser Meldung zufolge die Blockade gegen dieses Land bestehen bleiben.

Die Mackensen-Armee noch immer in Ungarn.

Berlin, 18. Juli. — Eine Wiener Korrespondenz berichtet, dass die in Ungarn interniert gewesenen deutschen Truppen unter ihnen. Mackensen, in einigen Tagen auf dem Wege nach Deutschland Wien passieren werden.

Amerika

Eine wichtige Tagesordnung der Kammer der Vereinigten Staaten.

Paris, 18. Juli. Bei Anlass des französischen Nationalfestes hat das Abgeordnetenhaus einstimmig eine Tagesordnung angenommen, in welcher gesagt wird, dass das Abgeordnetenhaus sich über die traditionelle Freundschaft der beiden Nationen freut, die auf den Schlachtfeldern noch erneuert und fester geschmiedet wurde, und wendet es sich an den Senat, das Abgeordnetenhaus und das französische Volk, deren Mitglieder nun wieder alle dem Mutterlande wiedergegeben sind, und übermittelte ihnen seine Glückwünsche für die Opfer, die es gebracht, und die Tapferkeit, die es bewiesen, die aber nicht unnütz waren. Der interimistische Staatssekretär hat andererseits an den französischen Botschafter einen offiziellen Brief gerichtet, dessen Uebersetzung wie folgt lautet: «Niemals, seit dem denkwürdigen 14. Juli 1789, hat das französische Volk Gelegenheit gehabt, so wie heute sein Nationalfest zu feiern. Seit über 4 Jahren haben Frankreich und seine heroischen Alliierten für das Recht und die Gerechtigkeit gegen die Tyrannei und unsagbare Leiden gekämpft. Dank unserer vereinten Anstrengungen, ist der deutsche Krieg durch einen endgültigen Sieg beendet worden, welcher uns gestattet, mit einem festen und dauerhaften Frieden zu rechnen. An diesem grossen Freudentag für Frankreich, erlauben Sie mir, den Glückwünschen, die Sie erhalten, auch diejenigen des amerikanischen Volkes und die meinigen beizufügen. gez. Polk.»

Die Ein- und Ausfuhr von Getreide untersagt.

Paris, 18. Juli. Präsident Wilson veröffentlicht eine Proklamation, in welcher er jede Einfuhr und Ausfuhr von Getreide untersagt, mit Ausnahmen, welche durch die Verwaltung für das Getreide gemacht werden könnne, um die Vereinigten Staaten gegen jede Erschwerung ihrer Verpflichtungen zu schützen, die sie durch das Gesetz über die Preisgarantie für Getreide übernommen haben.

METZ UND UMGEBUNG

GARNISONEN IN LOTHRINGEN.

In Metz: Hauptquartier der 42. Inft.-Division mit der 83. Brigade (1. Inft.-Rgt. und das 8., 16. und 26. Bataillon der Chasseurs à pied).

In Diedenhofen und Hayingen: die 84. Brigade (162. und 151. Inft.-Rgt.).

Das 146. Inft.-Rgt., in St-Avold und Forbach garnisoniert, das 153. Inft.-Rgt., in Sarreguemines und Bitche stationiert, bilden die 77. Brigade, deren Sitz in Sarreguemines sein wird.

Die 78. Brigade in Sarrebourg mit Etat-Major der 39. Division besteht aus dem 156. Rgt. in Morhange und dem 160. verteilt zwischen Sarrebourg und Phalsbourg.

LOURDESFEIER IN DER KATHEDRALE

Am Donnerstag nachmittag hatten sich alle Lourdesfreunde im Dome eingefunden, um in einer herrlichen Feier mit Prozession und Segen der Gnadenmutter von Lourdes zu danken, sie zu verehren und anzuflehen, auch fernerhin unser liebes Metz und das lothringer Land zu schützen und zu schirmen, wie sie es während der schrecklichen Kriegsjahre so offensichtlich getan hat. In einer grosszügigen Festpredigt schilderte Mgr. Lancelle, Directeur des Pèlerinages, Paris, die unbefleckte Empfängnis die makellose Jungfrau, und verherrlichte sie als Muster zur Nachahmung der andächtig lauschenden Menge der Zuschauer, die zu Tausenden in dicht gedrängten Reihen die weiten Hallen unserer herrlichen Kathedrale füllten.

Nach der Predigt entwickelte sich in bester Ordnung unter Absingen der Lourdes-Lieder die herrliche Prozession, an der besonders die Jugend in Weiss gekleidet mit Fahnen und Fähnlein, Blumen und Palmen teilnahm. Vier Marienkinder trugen die schöne Silberstatue der Madonna von Metz. Eine Gruppe Chorknaben folgte nach und dann setzte sich der imposante Zug der Domherren, an deren Spitze Mgr. Pelt, mit dem ganzen Stadtklerus und zahlreichen Dorfpfarrern, sowie eine stattliche Zahl von Lourdes-Männern, in Bewegung. Mit heller Begeisterung und tiefer Andacht wurde gesungen und gebetet. Man glaubte sich schier in Lourdes. Den Schluss der grandiosen Feier bildete der feierliche sakramentale Segen, dem Mgr. Pelt, assistiert von den hochw. Herren Pfarrern Grandidier (Hauconcourt) und Molvinger (Rétonfey), vorstand. — Ein Colonel sagte beim Hinausgehen: «Oh, que c'est beau, cette foi des Lorrains!»

HOCHZEIT.

Im Beisein zahlreicher ehemaliger politischer Deportierter fand gestern in Saint-Martin die Trauung der Tochter eines ihrer Leidensgefährten, des Herrn Gangloff, Fräulein Yvonne Gangloff, mit Herrn Blanluet, Lieutenant der Chasseurs-Cyclistes-Abteilung des 26. Regiments, statt. Zwei Söhne der Familie Gangloff sind bereits für Frankreich gefallen.

Wir bringen Herrn und Frau Blanluet die besten Glückwünsche für die Zukunft dar.

WUCHERISCHE SCHOKOLADENPREISE.

Aus Paris schreibt einem hiesigen Blatte ein Leser: Zu Ihrem Artikel Ihres geschätzten Blattes vom 9. Juli über Schokolade bin ich genau derselben Meinung. Dass die lothringer Schokoladenpreise unverschämt sind, sieht man an dieser Preistafel. Hier in Paris kauft man noch immer Schokolade zu 1,35, 1,40, 1,45 Fr. die 250 Gramm-Tafel. Dass man von Paris bis Metz bis 100 Prozent Gewinn machen will, ist heute unerhört. Schokolade ist doch momentan ein Ersatz für Milch und Zucker für die Ernährung der Kinder. Ich muss sagen, dass, als ich dies hier in Paris in Ihrer geschätzten Zeitung las, ich und meine Bekannten die Duldung solcher Zustände nicht begreifen konnten.

LEHRAMTSPRÜFUNG.

(Berichtigung.)

In unserer Meldung über bestandene Lehramtsprüfung hat der Druckfehlerteufel die Namen zweier Schülerinnen entstellt, und zwar muss es Marianne Mendler statt Marie Meudler und Anna Schenck statt Anna Scheik heissen.

TODESFALL.

Wie wir erfahren, ist Frau Maxime de Lavernette, geborene Gabrielle Prost, gestorben. Frau de Lavernette war die Tochter des grossen Metzer Gelehrten Gabriel-Auguste Prost, dessen Haus sich an der Stelle erhob, an der jetzt in der Palaststrasse das grosse Warenhaus Salomon steht.

Die Familie Lavernette ist in Metz und Umgegend wohlbekannt. Sie besitzt in Verny ein hübsches Schloss, das von den Deutschen zu Beginn des Krieges ausgeraubt wurde.

Wir sprechen hiermit der Familie unser aufrichtiges Beileid aus.

DURCH EINEN REVOLVERSCHUSS VERWUNDET.

Gestern Abend kurz nach 9 Uhr wurde von der Feuerwehr ein junger Mann namens Anton Grüse in bedenklichem Zustande ins Spital Bon-Secours verbracht, wo ein Bauchschuss festgestellt wurde. In der Zeughausstrasse war von unbekannter Hand ein Revolverschuss auf Grüse abgegeben worden. Die näheren Umstände der Tat sind noch nicht vollständig aufgeklärt. Auch konnte der Schuldige bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

EIN UEBERFALL

wurde am Mittwoch Abend auf ein Ehepaar aus Plantières gemacht, das von einem Spaziergang nach Hause ging. Die Frau wurde in einen Graben geworfen und der Mann unterdessen ausgeraubt. Auf das Schreien der Ueberfallenen eilten Soldaten herbei, worauf die Attentäter die Flucht ergriffen.

POLIZEIBERICHT.

Dem Sicherheitsdienst est es gelungen, die in Hannover aus dem Wasser (Bericht vom 10. 7. 19) gezogene Leiche zu identifizieren. Es handelt sich um die Frau Marks, geb. Doch, welche Metz, rue Chambière 23, bewohnte und am 16. Juni 1919 nach Deutschland verzogen war. Der Verdacht lenkt sich auf den Mann des Opfers; er diente zur Zeit des Verbrechens in Hannover im deutschen Heere. — Auf militärischen Befehl hin wurde der Publizist B. wegen unerlaubten Tragens der Uniform und Amtsmissbrauchs verhaftet.

Vereins- und Sportanzeiger

Le Tour de France.

Die 9. Etappenfahrt Marseille—Nice (338 km) wurde von Barthélemy in 13 Stunden, 39 Min., 48 Sek., zurückgelegt. Ihm folgten als 2. Lucotti, 3. Steux, 4. Alavoine, 5. Scieux, 6. Lambot, 7. Christophe, 8. Goethals. — Der Fahrer Massells gab das Rennen auf.

Nächsten Mittwoch, voraussichtlich im Laufe des Nachmittags, werden die Fahrer, von Strasbourg kommend, in Metz eintreffen.

Amtliche u. nichtamtliche Bekanntmachungen

Die neuen Tarife im Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr.

Laut Verordnung des Herrn Generalkommissars der Republik werden vom 16. Juli 1919 ab die französischen Bestimmungen und Tarife des gesamten Briefpost-, Paket- und Telegrammverkehr, sowie ein Teil der französischen Bestimmungen und Tarife des Fernsprechverkehrs auf Elsass-Lothringen ausgedehnt.

Demnach werden ab sofort folgende Gebühren erhoben:

I. Postverkehr.

A. Innerer Verkehr.

1. Gewöhnliche Briefsendungen bis zu 20 gr. (Orts- und Fernverkehr	15 cts.
Rechnungen bis zu 20 gr.	5 »
Geschäftspapiere (ausgenommen Rechnungen) wie für gewöhnl. Briefsendungen.	
Postkarten mit schriftlichen Mitteilungen	15 »
Postkarten mit bezahlter Rückantwort	30 »
Postkarten, Ansichtskarten und Visitenkarten ohne schriftliche Mitteilungen	5 »
mit schriftlichen Mitteilungen bis zu 5 Worten	10 »
Drucksachen, im offenen Umschlag oder in Postkartenform bis zu 50 gr.	5 »
Warenproben bis zu 50 gr	10 »
für je weitere 50 gr. bis 500 gr.	5 »
Postanweisungen bis zu 5 frs.	10 »
von 5,01— 10 frs	15 »
von 10,01— 15 frs.	20 »
von 15,01— 20 frs.	25 »
von 20,01— 50 frs.	35 »
von 50,01— 100 frs.	60 »
von 100,01— 300 frs.	85 »
von 300,01— 500 frs.	1,10 frs.
von 500,01—1000 frs.	1,45 »

B. Ausland (Grenzgebiete).

Briefsendungen nach Luxemburg oder im Grenzverkehr zwischen Postanstalten Elsass-Lothringens und der Schweiz, die nicht weiter als 30 km. von einander entfernt sind, bis zu 20 gr.	15 cts.

C. Ausland (ausgenommen Grenzgebiete). (einschliesslich Rheinprovinz, Saarbecken und Baden).

Gewöhnliche Briefsendungen bis zu 20 gr.	25 »
Postkarten (gewöhnliche)	10 »
mitbezahlter Rückantwort (Gültig bis zu den nächsten internationalen Vereinbarungen.)	20 »

II. Postpakete

im französischen Festlandsverkehr einschliesslich Elsass und Lothringen.

Bezüglich der Gebührenerhebung werden die gewöhnlichen Paketsendungen in 4 Klassen eingeteilt:

1. bis zu 3 kg.	0,75 frs.
2. über 3—5 kg.	1,00 »
3. über 5—10 kg.	1,70 »
4. über 10—50 kg. nur im inneren Verkehr Elsass-Lothringens zugelassen. Die Gebühr ist abhängig von dem Gewicht und der Entfernung.	

Für die Bestellung in die Wohnung des Empfängers werden ausserdem folgende Bestellgebühren erhoben, die entweder vom Absender im voraus oder vom Empfänger nachträglich zu zahlen sind:

Für Pakete nach Elsass-Lothringen bis 5 kg.	25 cts.
über 5—10 kg.	30 »
über 10—50 kg.	50 »
Für Pakete nach dem festländischen Frankreich	30 »

Automobilverkehr.

Alle Personen, welche im Besitze eines von den deutschen Behörden ausgestellten Führerscheines sind oder eine Kontrollnummer mit Zulassungsbescheinigung erhalten haben, sind gebeten, sich, mit diesen Papieren und der Identitätskarte versehen, auf dem Bureau de circulation du Commissariat de la République vorzustellen und zwar diejenigen, deren Name mit A, B oder C anfängt, am 18. oder 19. Juli 1919 zwischen 9 und 12 Uhr morgens und 14 Uhr 30 und 18 Uhr nachmittags.

Concours zur Erlangung von Bourses commerciales

behufs Aufenthalt im Ausland. Das Ministerium für Handel, Industrie, Post und Telegraph schreibt für 1919 vier Handelsstipendien aus behufs Aufenthalt im Auslande.

Diese Stipendien werden für ein Jahr bewilligt und können laut ministeriellem Beschluss für ein zweites Jahr erneuert werden. Ihr Werk beträgt 4000 Frs. Die Reisekosten fallen den Interessierten zur Last; besondere Zuwendungen jedoch, dazu bestimmt, einen Teil der Kosten für die Hinfahrt zu decken, können den Stipendieninhabern bewilligt werden, welche in eine entfernte Stadt sich begeben. Der Anteil wird auf Antrag der Prüfungskommission gleichzeitig mit der Bewilligung des Stipendiums fixiert.

Diese Stipendien werden für junge Leute vorbehalten, die vom aktiven Militärdienst befreit, mindestens 21 und zum 1. Juli höchstens 30 Jahre alt sind und den Wunsch hegen, ausserhalb Europa oder in einer französischen Kolonie — Algerien ausgenommen — oder in Russland sich niederzulassen.

Die zum 1. Oktober des Prüfungsjahres mindestens 20 Jahre alten Kandidaten können an der Prüfung teilnehmen; ein Stipendium kann ihnen aber nur bewilligt werden, falls sie die im vorhergehenden Abschnitt näher angegebenen Bedingungen erfüllen.

Ausnahmsweise können dieses Jahr die Kandidaten, welche während des Krieges die angegebene Altersgrenze überschritten haben, zur Prüfung zugelassen werden.

Es können an der Prüfung teilnehmen:

1. Die jungen Leute mit dem Studiendiplom einer staatlich anerkannten «Ecole supérieure de Commerce», oder der «Ecole spéciale des Langues orientales vivantes»;

2. Die Inhaber des «Certificat d'études pratiques commerciales», des «Diplôme de fin d'études des Ecoles commerciales de Paris» (Ecole de l'avenue Trudaine et Ecole de la rive gauche), falls sie den Nachweis führen, dass sie mindestens ein Jahr lang praktisch im Handel oder Industrie tätig waren;

3. Die Inhaber des «Diplôme de bachelier», des «Certificat d'études primaires supérieures» oder einer Bescheinigung, welche dartut, dass sie mindestens zwei Jahre lang die Handelskurse einer Association besucht haben, welche seitens des Handelsministeriums Aufmunterungen und Belohnungen des Handelsministeriums erhalten, wenn sie den Nachweis erbringen, dass sie mindestens zwei Jahre in Handel oder Industrie praktisch tätig waren.

Die Prüfung ist eine schriftliche und eine mündliche. Die mündliche findet statt am 6. und 7. Oktober, und zwar in der Hauptstadt des Departements. Sie umfasst:

1. einen Aufsatz,
2. eine Arbeit über Handelsgeographie,
3. eine Arbeit über Fremdsprache (deutsch, englisch, arabisch, spanisch, portugiesisch, russisch, nach Wahl des Kandidaten (Theme, Uebersetzung und Korrespondenz ohne Wörterbuch).

Die Zulassungsgesuche mit den erforderlichen Stücken sind in der Zeit vom 1. Juli bis 1. August an die Präfektur des Departements zu richten, in dem der Kandidat wohnt.

Exemplare über die Zulassungsbedingungen stehen auf den Präfekturen den Kandidaten zur Verfügung und auf dem Ministerium für Handel, Industrie, Post und Telegraphen (Direction de l'Enseignement technique — 1er bureau), rue de Grenelle, Nr. 101.

Interessierte aus Lothringen können das Reglement, um das es sich handelt, auf dem Commissariat de la République in Metz in Empfang nehmen.

Zulassungsprüfung für Lehrerseminare.

Nach den neuesten Bestimmungen können sich an den Zulassungsprüfungen für Lehrerseminare nunmehr auch Kandidaten und Kandidatinnen beteiligen, die bis zum 31. Dezember 1919 das 16. Lebensjahr erreicht haben.

Laut früheren Bestimmungen musste das Mindestalter von 16 Jahren bereits am 1. Juli 1919 erreicht sein.

Die Interessenten sind gebeten, sobald wie möglich ihre amtlich beglaubigten Papiere einzusenden und zwar an folgende Stelle: M. le Directeur de l'Instruction publique, Hôtel Terminus, Metz.

Wurstverkauf in der Markthalle.

Der Wurstverkauf in der Markthalle findet nach wie vor statt (auch für Militär) und zwar zu folgenden Preisen:

Geräucherte Leberwurst 1,50 Fr. das Pfd.;
Geräucherte Blutwurst 1,50 Fr. das Pfd.;
Geräucherte Schinkenwurst 3,— Fr. das Pfd.;
Geräucherte Lyoner 2,50 das Pfd.;
Geräucherte Cervelatwurst (kleine) 2,50 Fr.;
Geräucherte lothr. Cervelatwurst 3,— Fr.;
Geräucherter Schweinekäse 2,50 Fr. das Pfd.

Das Bürgermeisteramt.

Vierteljahresbericht des städtischen Jugendamts Metz

—o—

Trotzdem die Tätigkeit mit dem Vormundschaftsgericht noch nicht im früheren Umfang wieder aufgenommen werden konnte, beläuft sich die Ziffer der Gefährdungsstatistik auf 75 Fälle, die mit folgendem Resultat endigten: Bestellung von Jugendpflegern 13 Mal; freiwillige Unterbringungen 10 Mal; gerichtliche Unterbringungsanträge 5 Mal; Entziehung der elterlichen oder vormundschaftlichen Gewalt 2 Mal. Die übrigen Fälle wurden auf verschiedene Art erledigt, namentlich durch gütliches Einreden zur Vermeidung von gerichtlichem Einschreiten, was ja Hauptzweck der individuell vorbeugenden Jugendpflege ist.

Im Sinne der generell vorbeugenden Jugendpflege wurden folgende Massnahmen getroffen:

1. Die Stadtverwaltung wurde gebeten, die Einführung von obligatorischen Haushaltungsschulen in Erwägung zu ziehen.

2. Es wurde eine intensivere Säuglingsfürsorge beantragt,

3. die Wiedereröffnung der Schulzahnklinik.

4. Das Standesamt teilt dem Jugendamt auf Antrag die Namen der Waisen und Halbwaisen mit, um eventuell ein fürsorgliches Einschreiten zu ermöglichen.

5. Ded Ausschuss der Gefangenenfürsorger wurde erneuert. Er setzt sich aus den Herren Abbé Brogard, Pfarrer Ribstein und Rentner Lazard Alfons zusammen.

6. Der Wiederanschluss der Nachbargemeinden an die Organisation hat sich erneut vollzogen.

Bis Vormundschaftsgericht und Polizei wie in früherer Weise wieder fungieren, bittet das Jugendamt, alle Fälle, die irgendwie ein Einschreiten erfordern, ihm zur Kenntnis zu bringen, damit von hier aus Abhilfe geschaffen werden kann. Auch in Fällen, wo Adoptiveltern oder Adoptivkinder gesucht werden, erklärt sich das Jugendamt zur Vermittlung bereit.

Der französische Besitz im Saargebiet

—o—

Mit dem Tage der Ratifizierung des Friedensvertrages geht nun der gesamte Besitz der Steinkohlenbergwerke im Saarlande an den französischen Staat über, der damit zum ersten Arbeitgeber dieses Gebietes wird, und dem dadurch die Sorge um das Wohl und Wehe des grössten Teiles der Saarbevölkerung zufällt.

Welche Entwickelung der Bergbau in den letzten 50 Jahren durchgemacht hat, mögen nachstehende Zahlen kurz veranschaulichen:

Im Jahre	wurde zutage gefördert	von Arbeitern
1870	2 734 018,700 Tonnen	15 662
1890	6 212 539,550 «	28 928
1910	10 823 482,619 «	52 768
1913	13 071 981,774 «	51 325
1918	9 694 682,990 «	46 715

Am 1. Juni 1919 beschäftigten die staatlichen Saargruben im ganzen 55 101 Mann, darunter 39 022 eigentliche Grubenarbeiter.

Die Kohlengewinnung findet heute auf 26 selbstständigen Schachtanlagen statt, welche zu 12 Berginspektionen zusammengesetzt sind. Die der Bergwerksdirektion unterstellten Werksverwaltungen beschäftigen ausser den 55 101 Arbeitern im ganzen 1 370 Werksbeamte und 200 Bureaubeamte. Diese Beamten und Arbeiter haben zusammen 135 000 zu ernährende Angehörige, sodass der staatliche Kohlenbergbau heute fast 200 000 Menschen unmittelbar ernährt.

Das an Frankreich abzutretende Berechtigungsfeld umfasst ein Gebiet von 1 109,23 Quadratkilometer, d. h. den ganzen Kreis Saarbrücken-Stadt und -Land, den Hauptteil der Kreise Saarlouis und Ottweiler und ausserdem noch Teile der Kreise St. Wendel und Merzig. Der Kohlenreichtum dieses Gebietes ist gewaltig. Nach den 1911 angestellten Berechnungen sind bei einer Jahresförderung von 11—12 Millionen Tonnen noch für 500 Jahre Kohlen vorhanden, wenn nur die Flösse von mehr als 70 Zentimeter Mächtigkeit bis zu einer Tiefe von 1000 Meter abgebaut werden. So wird das Saarland mit seinen reichen Bodenschätzen noch lange Zeit imstande sein, nicht nur die eigenen Bedürfnisse, sondern auch noch einen grossen Teil des Kohlenbedarfs der Nachbarstaaten zu decken.

—o—

PROVINZ-NACHRICHTEN

Lothringen und Elsass

Das Fest des Quatorze Juillet in der Provinz

Aus allen Teilen des Landes laufen bei uns Nachrichten ein, denen zufolge das erste Nationalfest seit unserer Rückkehr zu Frankreich, zugleich Sieges- und Friedensfest, überall mit grenzenlosem Jubel gefeiert worden ist. Allenthalben waren die Strassen der Städte und Dörfer reich geschmückt und illuminiert, und überall wurde der Bedeutung des Tages durch Festgottesdienste, Paraden und sonstiger Veranstaltungen seitens der Behörden u. privater Vereine gedacht. Der Tag gestaltete sich zu einem wahren Volkstag. Jeder wollte das seine zum Gelingen des Festes beitragen. — Es ist uns leider unmöglich, die zahllosen Berichte, welche uns zugingen u. über die in den verschiedenen Gemeinden abgehaltenen Feiern schildern, alle abzudrucken; wir können hier nur Beschreibungen der typischsten und bedeutendsten Feste wiedergeben. Unseren schreibfreudigen Mitarbeitern für ihre Einsendungen herzlichen Dank!

* * *

Magny. — Man schreibt uns:

« Das Nationalfest wurde mit dem ganzen Glanz gefeiert, den dieser Tag verlangt. Es wurde am Sonntag durch einen Fackelzug eingeleitet, an dem sich natürlich alle bei uns einquartierten Artilleristen beteiligten. Am 14. selbst fand auf dem öffentlichen Platze eine Schulfeier statt, zu deren Gelingen die Jugend das ihrige beigetragen hat. Patriotische Reden wurden gehalten. Es muss immerhin gesagt werden, dass einer der Redner besser zu Hause geblieben wäre, als patriotische Reden zu schwingen. Allerhand Belustigungen beschlossen den Quatorze Juillet der Befreiung. »

Corny. — Man schreibt uns:

« Der 14. Juli wurde bei uns mit einem unbeschreiblichen Enthusiasmus gefeiert. An dem Fackelzug, den man am 13. veranstaltete, beteiligten sich nicht weniger als 450 Personen. An der Spitze marschierte der Gemeinderat und die Schulbehörde. Es war ein kleiner Triumphzug, der sich durch die Dorfstrassen bewegte. Am eigentlichen Festtage wurde nach dem feierlichen Hochamt die Schulfeier abgehalten, an der sich der Bürgermeister, alle Gemeinderatsmitglieder, der Pfarrer, die Veteranen von 1870 und zahlreiche Poilus beteiligten. Es versteht sich, dass auch der am Abend veranstaltete Ball reich besucht war. »

Rozérieulles. — Man schreibt uns:

« Die Kirchenfeier, die am 14. Juli in unserem alten Kirchlein abgehalten wurde und mit der man bei uns das Fest würdig einleitete, war geradezu erhebend. Im Schulhaus wurde sodann ein eindrucksvolles Fest abgehlten, gelegentlich dessen unser Bürgermeister eine treffliche Ansprache hielt, in welcher er einen Vergleich zog zwischen dem alten Regime der Barbarei und dem neuen, das uns wahre Freiheit und Brüderlichkeit gebracht hat. Für den Nachmittag hatte man Spiele und Bälle arrangiert. Man war besonders des Lobes voll über das patente Orchester, das die geweckte Dorfjugend zusammengestellt hatte. Das Regenwetter tat der Freude und Begeisterung am Fackelzug keinen Abbruch. »

Momerstroff. — Wie die werktägigen Vorbereitungen auch nicht anders erwarten liessen, ist die hiesige Nationalfeier voll und ganz gelungen. Am Sonntag abend wurde das Fest eingeleitet durch hochinteressante Wettspiele. Sodann wurde ein Fackelzug abgehalten, an dem sich alt und jung beteiligte. Während des Abbrennens eines mächtigen Freudenfeuers hielt der Dorfpfarrer eine markige Ansprache, in welcher er unsere Kriegshelden verherrlichte. — Am Morgen des 14. Juli wurde eine eindrucksvolle Schulfeier abgehalten. — Am Nachmittage beteiligte sich die Bevölkerung am Blumenkorso in Boulay.

Dienze. — Die erste Fête nationale im glücklich befreiten Elsass-Lothringen wurde auch in unserem lothringer Salinenstädtchen Dieuze, das von den früheren Herren ob seiner französischen Gesinnung so viel leiden musste, in imposanter Weise gefeiert. Triumphbogen, die Strasbourg zur Ehre gereicht hätten, waren errichtet, und arm und reich hatte zur Schmückung der Stadt beigetragen. Eine Retraite aux flambeaux leitete am Vorabend das Fest ein. Am Festmorgen gab es ein Défilé der Truppen sowie sämtlicher Vereine; eine Prise d'armes, wobei ein Offizier das Kreuz der Ehrenlegion erhielt; ein Te Deum in der Pfarrkirche; eine Schulfeier, wobei zum Schluss von sämtlichen Schulkindern und Anwesenden begeistert unsere Nationalhymne angestimmt wurde. Leider fing es abends an zu regnen, wodurch das Feuerwerk nicht zur richtigen Geltung kam. Nicht unwesentlicher Dank für den würdigen Verlauf dieses unvergesslichen Tages gebührt unserm verdienstvollen Patrioten, Adjoint au maire Launoy, der die Liebe zu Frankreich mit Gefängnis und dreijährigem Exil büssen musste.

Thionville. — Der 14. Juli 1919 bedeutete für Thionville mehr als ein einfacher Nationalfeiertag; er war durch Kammerbeschluss zum Siegestag erhoben. Das frühere « Reichsland » feierte ihn als seinen endgültigen Anschluss an Frankreich, seine Erlösung vom Joche der selbstsüchtigen tyrannischen Preussenherrschaft, so leitet der « Thionvillois » seinen Festbericht ein.

Am Samstag fanden in allen Schulen Feiern statt, denen als Regierungsvertreter Herr Francis Petit, Administarteur de Thionville-Est, und Gemahlin, Herr Zimmer, Bürgermeister der Stadt, und Gemeinderat, und General Roux, Platzkommandant von Thionville, beiwohnten.

Am Sonntag morgen um 11 Uhr fand unter Anteilnahme der Zivil- und Militärbehörden, der Vereine und Schulen der Stadt auf dem Friedhof zu Ehren der fürs Vaterland Gefallenen eine patriotische Feier statt. Es war eine Gedenksäule aufgerichtet, mit einfachen Mitteln hergestellt, doch recht wirksam. Herr Petit, General Roux, Bürgermeister Zimmer und ein Vertreter der Veteranen hielten Ansprachen, die das Opfer der Soldaten hervorhoben, die für unsere Befreiung und die Grösse ihrer Heimat froh ihr Leben dahingaben.

Gegen 12,30 Uhr versammelten sich die Bürgermeister des Kreises zu einem Déjeuner im grossen Rathaussaal, zu dem der Administrateur des Kreises und Madame Petit eingeladen hatten. Es herrschte eine ungezwungene Herzlichkeit. Vorträge guter Künstler trugen zur Erhöhung der Stimmung nicht wenig bei. Die offiziellen Reden atmeten hier, wie auch sonst bei allen öffentlichen Kundgebungen dieser Tage, eine spontane, von Herzen kommende Vaterlandsliebe, ein gegenseitiges Vertrauen und die Erkenntnis vom Werte des allgemeinen Verständnisses.

Der Tag des Nationalfestes selbst verlief übrigens wie sonstwo in Garnisonstädten. Morgens Glockengeläute und Kanonenschüsse, feierliche Festgottesdienste, Parade.

Mittags 12,30 Uhr war im Festsaale des Colisée ein Volksbankett, an dem ungefähr 600 Personen teilnahmen und das einen sehr schönen Verlauf nahm. Die Reden des Herrn Bürgermeisters Zimmer, des Herrn Administrateurs Petit, des Generals Roux lösten wahre Beifallsstürme aus. Zum Schlusse wurde ein Telegramm an Herrn Mirman in Metz gesandt, mit der Bitte, es an die Regierung weiter geben zu wollen. (Wir haben den Wortlaut desselben bereits in unserer gestrigen Nummer gebracht. D. Red.) Die kunstvoll vorgetragenen Gesänge des Künstlerehepaares Simon-Luxemburg und von Frl. Filzinger brachten pulsierendes, frohes Leben in die Menge. Besonders « Sous l'Arc de Triomphe », ein wundersames Gedicht von Jean Richepin, « La Patrie aux Soldats morts » des grossen Belgiers Emile Verhaeren, « La Voix des Chênes », ein patriotisches Lied von Goublier, und das schwungvolle « Cocorico » von Danideff ernteten reichen Beifall. General Roux ernannte Herrn Simon für die Verdienste, die er sich durch seine künstlerischen Vorträge um die Angehörigen der 27. Division erworben hat, zum « Ehrenpoilu » der 27. Division.

Nachmittags Volksbelustigungen und Wettkämpfe aller Art und abends Feuerwerk. Aber wie anderswo, so ging auch hier das Fest im Regen unter.

Thionville hat den ersten Nationaltag würdig und mit Begeisterung gefeiert.

* * *

BORNY. — Am Samstag, den 19. Juli, wird Herr Pfarrer A. Day aus Borny den lothringer Boden verlassen. In Quichheim-Landau (letztere eine sehr schöne Stadt in der Pfalz mit 22 000 Einwohnern), wird er die ihm vom hochwürdigen Herrn Bischof von Speyer übertragene Stelle als Rektor der Bischöflichen Knabenfürsorgeanstalt antreten. Herr Day ist als Sohn des Herrn Lehrers Day in Rohrbach (Lothr.) geboren, woselbst seine Mutter als Lothringerin beheimatet ist. Seine Studien machte er im Collège von Bitche und im Priesterseminar in Metz. Im Jahre 1905 zum Priester geweiht, war er von 1905 bis 1909 Kaplan an St. Maximin in Metz und seit 10 Jahren Pfarrer in Borny.

THIONVILLE. — Ausweisungen. — Etwa 60 Personen, alle aus Diedenhofen-Stadt, nahmen vor zwei Tagen ihren Weg über die Kehler Brücke. Die Hälfte davon ging freiwillig. Die andere Hälfte war ausgewiesen, darunter eine Frau, die 14 Tage Arrest abgesessen hatte wegen Beleidigung der französischen Armee.

— Bedauerlicher Vorfall. — Am Mittwoch, kurz vor 2 Uhr, fuhr ein hiesiger Artillerist durch die Gentringer Strasse. Als er vor dem Kammerichwerke vorbeifuhr, stand eine Gruppe Arbeiter vor dem Eingang. Plötzlich warf ein etwa 16jähriger Bursche ein ziemlich langes Eisenstück gegen den Soldaten; aber zum Glück wurde er nicht getroffen.

Dieser Vorfall, schreibt die « Diedenh. Ztg. », ist sehr bedauerlich, denn er ist nur dazu angetan, die guten Beziehungen zwischen Militär und Zivil in unterantwortlicher Weise zu stören, und zwar sind diese Störenfriede meist grüne Bürschchen, für die die Zuchtrute die beste Lehrmeisterin wäre.

FALK. — Bei einem Spaziergang mit seiner Braut auf dem Wege nach Hargarten wurde der junge Knaff von Jünglingen aus Hargarten überfallen und erhielt einen Messerstich in den Rücken. Eifersucht ist wohl im Spiele. Die Wunde ist lebensgefährlich. Die Täter sind verhaftet.

SARREBOURG. — Die beiden Schüler Buchmann und Mazeran haben am hiesigen Gymnasium die Reifeprüfung bestanden. Ersterer will die Offizierslaufbahn einschlagen, während dieser sich dem Studium der Theologie widmen will. Der Schüler Trompette hat im Lyzeum von Nancy die Reifeprüfung bestanden, und Herr Bour, Sohn des Bazarbesitzers am Bahnhof, gleichfalls Schüler in Nancy, hat eine silberne Medaille für mathematische Arbeiten erhalten.

SARREGUEMINES. — Da werden Weiber... — Auf dem Wochenmarkt gerieten zwei Bauersfrauen infolge Meinungsverschiedenheiten aneinander. Sie lagen sich derart in den Haaren, dass es nur durch die Mitwirkung einiger Marktbesucher gelang, sie zu entfernen.

— Rasch tritt der Tod... — Am 12. ds. Mts. wurde ein hiesiger Bewohner, während er im Feld beschäftigt war, vom Schlage getroffen und starb nach einer halben Stunde.

— Selbstmordversuch. — Am Donnerstag früh 6,30 Uhr sprang ein 22jähriges Mädchen, in der Bergstrasse wohnhaft, ins Wasser. Die Gründe, die sie hierzu bewegten, scheinen in einem unglücklichen Liebesverhältnis zu liegen. Einem Offizier der Chasseurs gelang es, das Mädchen zu retten, das nunmehr in hohem Fieber darniederliegt.

STRASBOURG. — Nationalausstellung. — Anlässlich der Eröffnung der Nationalausstellung am 19. Juli, vormittags 10,30 Uhr, wird auf dem elsässischen Mesti in der Orangerie ein Empfang der Herren Minister stattfinden, wobei ein durch die Stadt Strasbourg dargebotener Ehrenwein von jungen Damen in der Nationaltracht kredenzt werden wird.

Die Konferenzen, die während der Dauer der Nationalausstellung stattfinden sollen, werden am Dienstag, den 22. Juli, um 5 Uhr nachmittags, im Landtagsgebäude eröffnet werden. Herr Tardy wird bei dieser Gelegenheit über: « Gegenseitige Unterstützungsvereine und Cooperativen in der Landwirtschaft » sprechen, ein Thema, in welchem er sich eine sehr grosse Fähigkeit erworben hat. Alle Personen, die sich für diese Fragen interessieren, sind zu diesem Vortrag freundlichst eingeladen.

NEUHOF. — Mit Gas vergiften wollte sich die hier in der Stockfeldstrasse wohnhafte, angeblich in unglücklichen Familienverhältnissen lebende Ehefrau Martha Zuber, geb. Rothe, 28 Jahre alt, samt ihrem 5 Monate alten Kinde. Beide wurden in besinnungslosem Zustande ins Spital verbracht.

JEBSHEIM. — Die Baronin von Berckheim ist am 23. April in Paris im Alter von 94 Jahren gestorben. Ihre Beisetzung hat am 17. Juli hier in der Familiengruft stattgefunden, an der Seite ihres Gatten, des Generals de Berckheim, früheren Commandanten des 4. Armeekorps. Elsässer von altem Stamm, hat Baron de Berckheim einen Teil seiner Karriere im Elsass gemacht, als Kapitän an der Waffenmanufaktur von Mutzig, als Lieutenant-Colonel und als Colonel im Regiment der Pontonniers in Strasbourg. Er vertrat während 23 Jahren, von 1849 bis 1871, den Kanton Andolsheim im Conseil général für Ober-Elsass.

DINSHEIM. — Explosion. — Auf der früheren Feste « K. W. II. » waren mehrere Arbeiter dabei, Munition zu zerstören. Plötzlich erfolgte eine Explosion von Handgranaten, wodurch zwei Arbeiter schwer verwundet und einem Unteroffizier die Hand weggerissen wurde. Die Unglücklichen wurden dem Spital zugeführt.

NEUBURG. — Schwerer Unglücksfall. — Beim Böllerschiessen anlässlich des Nationalfestes ereignete sich am Montag hier ein schrecklicher Unglücksfall. Einige Burschen holten die sog. « Katzenköpfe » hervor, ladeten sie, soviel bekannt, mit Sprengpulver und Steinen. Ein Katzenkopf kam beim Entzünden zur Explosion und die Sprengstücke verletzten 5 dabei oder in der Nähe stehende Personen. Unter den Verletzten befinden sich 3 schwerer Natur und zwar betrifft es Oster Ernst, Ober Albert und Laubacher Bernhard. Diese drei letzteren wurden sofort in das Hagenauer Bürgerspital überführt. Dort musste dem Oster das rechte Bein unterhalb des Knies amputiert werden. Laubacher ist bereits seinen Verletzungen erlegen. Ober erlitt schwere Verletzungen an beiden Beinen und auch im Gesicht.

MULHOUSE. — Herr Millerand, Commissaire Général de la République, besuchte am Mittwoch unsere Stadt. Die öffentliche Empfangszeremonie fand auf dem Rathausplatze statt. Schon vor 10 Uhr hatten sich eine Menge Zuschauer auf dem Platze eingefunden. Polizei und Militär hatten den Platz abgesperrt. Bei Ankunft des Herrn Millerand spielte die Regimentsmusik des 144. Inf.-Regts. die « Marseillaise ». Alsdann erfolgten die Auszeichnungen. Es wurden dekoriert: Mit der « Rosette de la Légion d'honneur » die Herren De Lacroix und Lalance. Mit der « Croix de la Légion d'honneur » die Herren Fuchs, Mgr. Kannengiesser und Prof. Dr. Kleinknecht.

Auch folgende Militärpersonen wurden zu Rittern der Ehrenlegion ernannt: die Capitaines Soulier, Guillot und Sicard, Stabsarzt Martinet, Lieutenant Palustran, Cabarroque, Turbost, sowie auch der Officier d'Administration Jouin.

Mit der « Croix de Guerre » wurden die Herren Jelsch, Kiffer und Herr Abbé Schulz ausgezeichnet. Herrn Schäublin wurde die « Médaille d'honneur » für langjährige Dienste in der Gasfabrik ausgehändigt.

Jedem der Dekorierten drückte Herr Millerand die Hand. Als Herr Abbé Schulz dekoriert wurde, ersuchte der diensthabende Offizier bloss einen H. Schulz aufrief, unterstrich Herr Millerand absichtlich den Namen Schulz unter Beifügung von Herrn Abbé.

Nach der Zeremonie fand eine Revue statt. Sodann fuhren die Herren nach der Chemieschule und nach der Bourse. Daselbst fand ein Bankett statt, während welchem verschiedene Reden gehalten wurden.

— Ein Terrorstreik ist am Mittwoch in der Weberei « Densche » ausgebrochen. Gegen 10 Uhr haben die organisierten Arbeiter der angeblichen freien Gewerkschaften die Arbeit niedergelegt, weil sie nicht dulden wollten, dass neben ihnen Mitglieder des Unabhängigen Gewerkschaftsbundes arbeiten dürfen. Bei den Demonstrationen kam es zu den widerlichsten Szenen von seiten der freien, « neutralen » Arbeiter, die jeder Beschreibung spotten.

Solches Vorgehen kann dem Arbeiterstand nur schaden und muss daher von allen wahrhaft freiheitlich Denkenden aufs schärfste verurteilt werden.

COLMAR. — Am Rappdenkmal. — Der « Rhin Français » schreibt, dass eine arrière-petite-nièce des General Rapp, Frl. Hahn, von Strasbourg, am 14. Juli lebende Blumen auf das Denkmal niedergelegt hat. (Frl. Hahn ist die Tochter unseres Strassburgers Mitbürgers Charles Hahn, des bekannten Kinematographen-Besitzers.)

HAUFEN (bei Colmar). — **Kleine Ursachen, grosse Wirkungen.** — Am Vorabend des Nationalfestes, kurz nach 9 Uhr, veranstaltete unsere Feuerwehr aus Anlass des Nationalfestes einen Fackelzug. Kaum hatten sich die Pompiers in Bewegung gesetzt, als die Sturmglocken einen Brand verkündeten. Eine der Leuchtraketen fiel laut « Els. » in dem Hof des Landwirts Geiger auf einen Wagen Heu, der sofort zu brennen anfing. In kurzer Zeit stand die mit Futtervorräten ziemlich dicht angefüllte Scheune lichterloh in Flammen. An eine Rettung war nicht mehr zu denken. Mächtige Feuersäulen stiegen am Horizonte empor. Die Feuerwehr, welche nachher durch diejenigen der Nachbargemeinden Ostheim und Holzweier unterstützt wurde, hatte grosse Mühe, das Wohngebäude zu retten. Infolge des zur Zeit herrschenden Windes sprang das Feuer auch auf das benachbarte Anwesen des Landwirts Straumann über, in kurzer Zeit waren dessen beide ebenfalls ziemlich dicht gefüllten Scheunen mit Stallungen ein Raub der Flammen. Auch das unmittelbar an das Straumannsche Anwesen anschliessende Schulhaus fing bereits zu brennen an, dessen Dachstuhl erheblich mitgenommen wurde. Das Vieh konnte bis auf zwei fette Schweine, dem Landwirt Geiger gehörig, in Sicherheit gebracht werden. Im ganzen verbrannten drei grosse Scheunen und zwei grosse Stallungen mit Schuppen und Nebengebäuden. Der entstandene Brandschaden wird auf etwa 60—90 000 Fr. geschätzt und ist zum grössten Teile durch Versicherung gedeckt.

SAINTE-MARIE-AUX-MINES. — Elektrokutiert. Auf merkwürdiger Weise büsste am Nationalfesttag der 18jährige Uehl sein Leben ein. Beim Scharfschiessen durchschoss er die elektrische Leitung. Der Draht fiel so unglücklich auf den Burschen, dass er ganz umwickelt und im Nu schwarz verbrannt wurde. Der Bedauernswerte war bald eine Leiche.

SAINTE-CROIX-AUX-MINES. — Die üble Gewohnheit, beim Hantieren von Sprengkörpern zu rauchen, hat schon so manches Opfer verlangt. Hier ein neues. Der 22 Jahre alte Détremang Armand hantierte an einem Sprengkörper herum und rauchte hierbei eine Cigarette. Der Zünder explodierte und riss dem Mann alle Finger an der rechten Hand, sowie 2 an der linken Hand weg. Der Verletzte musste nach Anlegung eines Verbandes nach Strassburg in die Chirurgische Klinik geführt werden.

Saar-Becken

SARREBRUCK. — In der Versammlung vom 15. Juli bewilligten die Stadtverordneten für den Kleinwohnungsbau einen Kredit von 4 Millionen Mark, nachdem sie bereits in der letzten Sitzung 1 Million bewilligt hatten. Vivant sequentes.

Von den Saargruben. — Im Rechnungsjahr 1918 sind auf den staatlichen Bergwerken an der Saar insgesamt 84 tödliche Einzelfälle zu verzeichnen. Vor grösseren Katastrophen ist der Saarbergbau im vorigen Jahre glücklich verschont geblieben. Die 84 Unfälle verteilen sich wie folgt: bei der Schiessarbeit 4, durch Stein- und Kohlenfall 44, in Bremsbergen 11, bei der Streckenförderung 2, durch Schlagwetter- und Kohlenstaubentzündung 2, durch Maschinen 1, in Schächten 1, auf andere Weise in der Grube 19.

Lohnende Diebstähle. — Unbekannte Diebe drangen gestern nacht in das in der Bismarckstrasse 2 befindliche Lager des Kaufmanns Jeau W. aus Paris, welcher zur Zeit in einem Hotel des Bahnhofsviertels wohnt, ein und erbeuteten Stoffe im Werte von 15 000 Francs. Den Spitzbuben fielen u. a. vier Ballen schwarzer Futterstoff, Baumwollstoff und ein Ballen Matratzendrell in die Hände. Ermittelungen nach den Einbrechern sind im Gange. — Festgenommen wurde die Ehefrau Maria H., St. Johannerstrasse 35 wohnhaft. Sie steht unter dem dringenden Verdacht, dem Kaufmann Paul B. aus Dillingen in einem hiesigen Café eine Brieftasche mit 10 000 Mark Inhalt gestohlen zu haben. Untersuchungen sind eingeleitet.

Vermischtes

Zur Lebensmittelkrisis.

Berlin, 17. Juli. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, dass hinsichtlich der Erhöhung der Brotration keine Zusagen gegeben werden können, da die Brotverteilung von der Getreideeinfuhr, von der Gestaltung der Valuta, von der Haltung der Landarbeiter und zahlreichen anderen Faktoren abhängt.

Die Lage in Hamburg.

Hamburg, 17. Juli. Vom Korps Lettow-Vorbeck wird mitgeteilt: In den Abendstunden wurde das Sekretariat der Kommunistischen Partei Deutschlands durch Regierungstruppen untersucht, da man benachrichtigt worden war, dass sich in demselben hetzerische Flugblätter befanden. Die Untersuchung bestätigte die Nachricht. Nach der Ausführung des Befehls wurden die Truppen zurückgezogen.

Hamburg, 17. Juli. Der heutige Proteststreik der Unabhängigen Sozialdemokraten wegen der Verhaftung des Zweiten Vorsitzenden des Deutschen Metallarbeiterverbandes und die Trauerfeier für die sechs am 24. und 25. Juni Gefallenen beschränkte sich im allgemeinen auf die Werftbetriebe. Der Verkehr im Elbtunnel und auf den Fähren ist ungehindert. Auf der Werft von Blohm und Voss arbeiten zwei Drittel der Arbeiter. Auf den übrigen grossen Werften ruht der Betrieb grösstenteils.

Handel und Volkswirtschaft

Das lothringische Gusseisen auf dem englischen Markt.

In England herrscht über das Angebot lothringischen Gusseisens grosse Bestürzung. Den französischen Indutrieblättern wird darüber aus London berichtet: Das Angebot der französischen Regierung, die während 4 Monaten 100 000 Tonnen jede Woche Gusseisen Basis 3 R. L. Longwy C. zu 217,50 Fr. pro Tonne ab Antwerpen liefern will, hat in englischen Interessentenkreisen grosses Aufsehen erregt. Der augenblickliche Wechselkurs des englischen Pfunds gegenüber dem französischen Franken ist nach Aussagen der Engländer eine kräftige Anregung zum Export für die französische Industrie. Die «Eisen- und Kohlenrevue» sagt: Es ist bloss der Anfang, aber es genügt, um uns die ganze Grösse der Gefahr zu vergegenschaulichen. Ein Export wird schon heute diejenigen Hochöfen angeben können, die ausgeblasen werden müssen. Schon heute müssen wir die elsass-lothringische Konkurrenz fürchten. Was wird die Zukunft uns in dieser Hinsicht bieten?

Der Chefredakteur: G. Lhuillier.

Nr. 16. — Feuilleton der „Mosel- und Saar-Zeitung".

Feuerregen

Von PAUL FEVAL fils

Frei nach dem Französischen von CATHE SCHWOB
In Literatur LOR-ALSA

Copyright by Paul Féval fils 1919

(II. Teil.)

Der Kürassier von Reichshofen

—o—

Der Weg durch die traurigen und öden Strassen der Stadt schien ihm bekannt. Er schritt direkt dem Palaste zu, der den Namen Sadowski trägt.

Die Türe der Herzogin Ali war gross und stets offen, aber Toussaint überschritt sie nicht.

Er hatte diese lange Reise unternommen, um zu Fuss durch alle Güter zu schreiten, die die Apanage der Herzogin waren.

Hier in den Anblick des Palastes der Herzöge von Sadowski vertieft, lehnte er an einen Baumstamm und träumte. Seine Augen liessen nicht von der Türe ab.

Ein alter Mann setzte sich auf eine Bank in seiner Nähe und redete ihn an:

„Sie bewundern den Palast, junger Mann, aber es gibt noch etwas viel schöneres, die Herzogin."

Ein Fussgänger, der eben vorbeischritt, blieb stehn um zu erwiedern:

„Das ist wohl wahr, aber Herzogin und Palast gehören den Deutschen."

Dies genügte, um einen dritten Gaffer herbeizulocken:

Dieser sagte:

„Unser Kaiser liebt die Deutschen."

„Dann ist er der einzige Mensch in ganz Oesterreich, der diesen Geschmack hat!"

Toussaint Louverture hatte schweigend zugehört, und doch hatten die drei Unbeschäftigten für ihn, für ihn allein diese Unterhaltung begonnen, denn sie sprachen französisch.

„Ein goldenes Herz, diese Herzogin", fuhr der erste fort.

„Ja, golden wie die Zechinen, die sie austeilt, aber ihr Preusse von Gatte wirft ihr jede soviel mal vor, als eine Goldzechine Silbergroschen enthält.

„Ist es nicht Schande, dass dieser preussische Schuft unsern guten Herzog ersetzt?"

Der erste sagte mit verhaltener Stimme:

„Wäre Herzogin Ali Witwe geblieben, so läge vielleicht heute der kleine Herzog Petrow, der so schön und fröhlich war, nicht im Grabe!"

„Ich habe davon sprechen hören."

„Glauben Sie, dass ihn der Deutsche getötet hat?"

„Gewiss, er ist durch Deutschland gestorben."

„Und Herzogin?"

„Ali von Scharfenord liebte den Margraver, bevor sie Ali Sadowska wurde!"

„Ach nein!"

„Oh!"

„Wenn sie nicht eben mitgeholfen hat, ihn zu töten..... so hat sie es auch nicht verhindert!...."

II.

Die Familie der geheimen Spionen.

Jetzt wandte sich Toussaints Aufmerksamkeit einer reichen Equipage zu, die in den Palast einfuhr und von einer Menge Armen und Bittstellern umdrängt wurde.

Unsere drei bösen Zungen benützten die Gelegenheit und mischten sich unter die Bettler.

In der offenen à la Daumont gesattelten Equipage sass eine sehr schöne, todtraurige Frau.

Die Menge begrüsste sie und jubelte ihr zu.

Vielleicht war es, diese Frau zu sehen, dass Toussaint die so lange, beschwerliche Reise unternommen hatte. Gewiss wäre einem jeden, der ihn in diesem Moment beobachtet hätte, dieser Gedanke aufgestiegen, so plötzlich und vollständig ging eine Veränderung in ihm vor, beim Anblick dieser bejubelten Frau.

Der Impuls war stärker als sein Wille, er stand auf den Fussspitzen und sein ganzes Leben trat in seinen Blick.

Mit entblösstem Haupt, langgestrecktem Hals, und von Kopf bis zu Füssen vom Fieber geschüttelt stand Toussaint Louverture da, als der Wagen der Herzogin Sadowska langsam von den Vollblutpferden an ihm vorüber gezogen wurde.

Herzogin Ali grüsste ihn, weil er die andern überragte und das Haupt entblösst hatte.

Er fiel auf seine Absätze zurück und murmelte entmutigt:

„Mein Gedächtniss war gut.... ich habe nichts vergessen.... nichts!..."

Bis in die Nacht hinein lehnte Toussaint an seinem Baumstamm, die Augen unablässig auf den Palast heftend.

Er kämpfte einen Kampf mit sich, der verzehrender wie eine Krankheit war, und in manchen Augenblicken rann der kalte Todesschweiss von seinen bleichen Schläfen.

Erst als es finstere Nacht wurde, begann er zu laufen, aber stärkere Macht als seine Wille trug seine Füsse zu dem Eingang des Palastes Sadowski.

Die grösste und tiefste Liebe, die Gott dem menschlichen Herzen beschert hatte, trieb ihn vorwärts:

Die Kinderliebe!

Je näher er kam, um so schneller wurden seine Schritte.

Aber als er das grosse Tor des Palastes durchschreiten wollte, fuhr beinahe ein in grösster Eile herankommender Wagen über ihn und warf ihn fast um.

Zornig rief ihm der Kutscher zu „Garda vui"! (d. h. Garde à vous—Achtung!)

Aus dem Innern hörte man eine altdeutsche ungeschlachte Stimme:

„Dummes Vieh von Franzose!"

Toussaint Louverture verstand diese deutschen Worte: er erkannte den Oberst Reichsgraf Otto Margraver.

Und als ob ihn dieser kleine Zwischenfall an seine Pflicht erinnert hätte, sagte er leise:

„Ich bin Franzose, wahrhaftig!"

Er entfernte sich von dem Palaste Sadowski mit den Worten:

„Frankreich, das ist meine Mutter!"

Dieselbe Nacht reisste er nach Berlin. Der Oberst befand sich in demselben Zuge wie er. Sein Besuch in dem Palast Sadowski hatte nicht lange gewährt, aber er hatte ihm viel Geld eingebracht.

Toussaint Louverture begab sich nach Berlin einfach der Worte wegen, die er von den Schlossbeamten dort drüben bei Budapest gehört hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Jeder Briefträger ist verpflichtet, diese Bestellung entgegenzunehmen.

Post-Bestellzettel

für das 3. Vierteljahr 1919.

Herr .....

Exemplar	Benennung der Zeitung	Bezugszeit	Beitrag Frs.	Beitrag Cts.	Bestellgeld Frs.	Bestellgeld Cts.
1	Mosel- u. Saar-Zeitung (Le Journal de la Moselle et de la Sarre)	3 Monate	6	—	—	42

Quittung.

Obige ..... Frs. ..... Cts. wurden heute richtig bezahlt.

....., den 1919

Das Postamt.

Die

Kohlen-Handlung

VICTOR BEHEM

METZ

77, Rue Fleurette :-: Rue des Thermes, 17

Blumengässchen Badstrasse

ist eröffnet.

Firma Velk-Esch

Metz, Place d'Armes

. . .

Mode-Neuheiten

Confection

Seidenwaren

. . .

2

Reelle Bedienung.

Metz, den 17. Juli 1919.

Leihhaus zu Metz

Die Leihhausagentur (Vermittler Keller) ist aufgehoben.

Die von derselben erhaltenen provisorischen Empfangsscheine sind auf dem Büro des Leihhauses gegen die Pfandscheine der Anstalt umzutauschen. 106

Grössere Sendungen fertiger

Anstrichfarben

hergestellt aus nur Prima Rohstoffen, werden nächstens eintreffen. 23

Ich liefere in Kannen zu 10 Kg Farbe nach Belieben:

Metallweiss mit Leinöl, zermahlen, pro 100 Kg	315.— Fr.
Withfarbe, glänzend, pro Kg.	3.75 Fr.
Oelfarbe (Leinöl) pro Kg.	4.00 Fr.
Emaillefarbe «Lakozin» pro Kg.	7.25 Fr.

A. Schweitzer, Metz Rue des Carlovingiens, 12.

Restaurant A la Chope Lorraine

Rue Clovis, Metz

links gegenüber dem Ausgang am Zentralbahnhof

Vorzügliches Bier von der Lothringer Brauerei Metz-Devant-les-Ponts

Frühstück, Mittag- und Abendtisch zu billigsten Preisen

Angenehmer Aufenthalt 22

LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

MÄHMASCHINEN, GETREIDEMÄHER, PFERDERECHEN, USW.

Ersatzteile Schleifsteine

Reparaturwerkstatt

9

Louis Dufour - Henry Dufour Succ.

1, place de l'Abreuvoir - Metz - rue Haute-Seille, 33

Georges CAIRE

Weinagent

für Weine aller Länder

Ausschliesslich Grossverkauf

Téléphone 472

METZ

4, rue des Parmentiers, 4

(Poststrasse). 988

Tüchtige **Verkäuferin** findet sofortige dauernde Stellung im Schuhgeschäft rue de Pont-à-Mousson, 89, Montigny-lès-Metz. 97

Zu verkaufen: 1 zusammenklappbarer Kinderstuhl, eine Kinderbettstelle, eine schöne Petroleum-Hängelampe. Plantières-Chenenweg 35.

Eine Gemüse- und Obsteinrichtung, wegen Aufgabe des Geschäftes, abzugeben. Auch eine Gasuhr sofort abzugeben, rue du Pontiffroy, 80, parterre. 105

Ein Friseurgeschäft zu verkaufen für 1500 Francs. Zu erfragen in der Ausgabestelle. 104

Schönes Wohnhaus

zu verkaufen: 6 Zimmer, Badezimmer, Waschküche, Stallungen, 12 ar. Garten, gelegen zu Metz-Queuleu. Daselbst ein schönes Klavier, schwarz, Marke «Nagel» Heilbronn, zu verkaufen. Zu erfragen in der Ausgabestelle 103

300 verschiedene leere Flaschen

zu verkaufen. 95

PETRY, Montigny, Viktorpl. 14.

Schönes Klavier

wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. — Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Privatstunden für Solfeggien u. Klarinette werden billigst erteilt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Zeitung.

MÖBLIERTES ZIMMER, für den 1. August zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Ausgabestelle des Blattes, unter E. D.

Kaufe stets **Herrenfahrräder** mit u. ohne Bereifung **Nähmaschinen** Schwing- und Zentralschiffchen.

C. HEYREND, Metz, rue Mazelle, 79 bis.

Grand Café „EXCELSIOR"

ehemaliges CAFÉ ASTORIA

:-: **Avenue Serpenoise METZ Place de la République**

Besitzer: **LUCIEN ERMAN** * Téléphone 2144

HOCHMODERNE EINRICHTUNG GETRÄNKE ALLER ART

TAGLICH FIVE-O'CLOK-TEA — FEINBACKEREI — FRUCHTEISE

Jeden Tag von 16—23 Uhr: **Grosses Konzert,** ausgeführt durch erprobte Künstler

An Sonn- und Feiertagen: Grosses **Frühschoppen-Konzert** von 11—13 Uhr

«APÉRITIFS» NUR AUSGESUCHTE MARKEN

GEÖFFNET VON MORGENS 8 UHR BIS 2½ UHR — GROSSER SPIELSAAL (6 BILLARDS)

ALLE FRANZÖSISCHEN UND ALLIERTEN ZEITUNGEN 15

Palace-Cinéma

33, rue Serpenoise, METZ

Alleiniges Vorführungsrecht

der neuesten Films und Attraktionen der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich

Kühler und angenehmer Aufenthalt

8

LA PLUS JOLIE PARURE DE LA FEMME

LA MAITRESSE DE MAISON. — Avant mon chocolat, mon chapeau et mon collier, donnez-moi le flacon de **Charbon de Belloc.** C'est lui qui me donne de l'appétit, de bonnes digestions et une bonne santé; et la santé, voyez-vous, c'est la plus jolie parure d'une femme.

L'usage du Charbon de Belloc, en poudre ou en pastilles, suffit pour guérir en quelques jours les maux d'estomac et les maladies des intestins, entérite, diarrhées, etc., même les plus anciens et les plus rebelles à tout autre remède. Il produit une sensation agréable dans l'estomac, donne de l'appétit, accélère la digestion et fait disparaître la constipation. Il est souverain contre les pesanteurs d'estomac après les repas, les migraines résultant de mauvaises digestions, les aigreurs, les renvois et toutes les affections nerveuses de l'estomac et des intestins.

Prix du flacon de Charbon de Belloc en poudre: 3 fr. 50. Prix de la boîte de Pastilles Belloc: 2 fr. — Dépôt général: **Maison FRERE, 19, rue Jacob, Paris.** 713 E H

Spezialgeschäft für feine Schuhwaren

WEILER

9, Rue Fabert METZ Place St-Jacques, 9-11

Fohlen & Steinbock Succrs

7

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

Inserate besten Erfolg

Druckerei der „Mosel- u. Saarzeitung", rue des Clercs 1